

Das farbige Licht



P F A R R K I R C H E N
H A N S - R E I F F E N S T U E L - H A U S

Das farbige Licht

Heidi Bayer-Wech

Thierry Boissel

Dieter F. Domes

Michael Friederichsen

Richard Haupt

Tobias Krug

Celia Mendoza

HC Ohl

Irma Petraityte-Luksiene

Anatoly Shyshchuk

Hans-Reiffenstuel-Haus

Pfarrkirchen

28.11. - 23.12.2009 Donnerstag - Sonntag 15 - 18 Uhr

25.12.2009 - 06.01.2010 täglich 15 - 18 Uhr

24.+31.12.2009 geschlossen

Der Höhepunkt des Ausstellungsjahres, gleichsam Ende und Anfang zugleich, ist die alljährliche Präsentation „Das farbige Licht“, welche die Stadt Pfarrkirchen zusammen mit der Künstlervereinigung Münchener Secession zusammenstellt. Vom 28. November 2009 bis 06. Januar 2010 zeigen elf international bekannte Künstler, die sich in besonderer Weise dem Glas und der Farbe verschrieben haben, ihre Werke im Hans-Reiffenstuel-Haus Pfarrkirchen.

Auf der Internetseite eines der ausstellenden Künstler findet sich das Zitat von Salvatore Quasimodo: „Wir suchen ein Zeichen das hinausweist über das Leben, den dunklen Zauber der Erde“. Nichts trifft besser zu für diese Suche als das „farbige Licht“, welches sich vorzüglich mit dem Werkstoff Glas realisieren lässt. Kaum ein Material ist so vielfältig und wandlungsfähig, dabei anspruchsvoll und intensiv in der Bearbeitung. Künstlerisch gestaltetes Glas kann mit seiner unvergleichbaren Transparenz und Leuchtkraft auf direktem Wege unsere Seele erreichen. Die Intention des Künstlers bekommt dadurch eine völlig neue Ebene des Ausdrucks.

Ganz besonders danke ich einmal mehr Herrn Helmut Kästl, dem Präsidenten der Münchener Secession, für sein Engagement um „Das farbige Licht“. Jedes Jahr im Advent stellt er für Pfarrkirchen eine Ausstellung zusammen, die dem Titel wahrlich mehr als gerecht wird.

Ich möchte schließen mit zwei Sätzen der Lyrikerin Gudrun Kopp: „ Licht ist etwas, das sich im Inneren entfaltet und nach außen strahlt. Die Adventszeit beginnt in den Herzen eines jeden Menschen.“ Mit diesen Gedanken wünsche ich der Ausstellung „Das farbige Licht“ ein enthusiastisches und begeistertes Publikum. Lassen Sie sich, wie in den vergangenen Jahren, verzaubern vom (farbigen) Licht als Zeichen der Hoffnung und Erwartung.

Georg Riedl
1. Bürgermeister

Dies ist ein Blindtext...Als jeweils letzte Ausstellung im Jahr, die in das neue Herüberreich, veranstaltet die Stadt Pfarrkirchen im Verbund mit der Münchener Secession zum Beginn des Advents die Ausstellung unter internationaler Begleitung „Das farbige Licht“. Werke von Künstlern z.B. aus Japan, Kanada, Schottland, Spanien, Schweiz, Frankreich, Österreich und Deutschland, die sich mit Glasmalerei befassen, werden wiederholt im Hans-Reiffenstuel-Haus gezeigt. Schauen wie diese sind europaweit selten. So kann Pfarrkirchen einmal im Jahr im süddeutschen Raum einen Akzent setzen. Es ist verständlich, dass diese Ausstellung, aber auch andere mehr, internationale Beachtung findet. Deutlich wird dies mit der Anwesenheit diplomatischer Vertreter der beteiligten Länder und auch durch Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst bei der Ausstellungseröffnung. Presse und Fernsehen nehmen mit wachem und kritischem Interesse an diesem Ereignis teil.

Als Gegensatz zur internationalen Herkunft der Künstler zeigt das Hans-Reiffenstuel-Haus als erste Ausstellung 2009 drei hiesige Künstler, dafür von internationalem Wirken und ebensolcher Bedeutung, unter dem Titel „Auf der Suche nach der Wirklichkeit“. In ihren Arbeiten befassen sich die Maler, Grafiker und Bildhauer mit ihrer sichtbaren Umgebung. Sie entdecken Landschaft, Tiere, Land und Leute, sammeln Gefundenes, stellen dabei neue Bezüge her und finden dabei jene Wirklichkeit, die hinter dem Sichtbaren liegt. Sie breiten dem Betrachter ihre Welt aus. Die Kunstgeschichte hat uns dazu die schöne Bezeichnung „orbis pictus“ überliefert: „gemalte Welt“.

Der Landshuter Wilhelm Föckersperger vermag mit sparsamen zeichnerischen Mitteln komplexe Sachverhalte zu gestalten in seinen Stilleben und neueren Arbeiten, den Buchzeichnungen.

Durch das Zeichnen ist aus dem Gebrauchsgegenstand Buch ein Kunstwerk geworden. Mit den Büchern z.B., von denen man meist nur den Buchrücken sieht, übermittelt er so seine meist verschlüsselten Aussagen. Seine Arbeiten, Pastelle, sind realistische und doch abstrakte Bilder.

Max Pfaller, in München geboren und hier wohnhaft, wird vom schnellen Betrachter gern als Fotorealist bezeichnet. Das Foto dient ihm aber zunächst nur als Skizzenbuch, in denen er Dinge, Geräte z.B. technischer Art, festhält, um sie in seinen Gemälden und Aquarellen funktionsgerecht wiederzugeben. Er zerlegt das Gefundene, lässt Unwichtiges weg und setzt die für das Geschehen wichtigen Momente zu einem

neuen Ganzen zusammen. Dabei gelingt es ihm, Mensch, Natur und Gegenstände mit Akribie so „lebensecht“ ins Bild zu bringen, dass der Betrachter irritiert untersucht, ob es sich bei den herausragenden Werken um Malerei oder Fotografie handelt.

Der Bildhauer Klaus Wiedmann lebt in Geisenhausen. Schnell findet man Zugang zum Werk des Künstlers in dessen Mittelpunkt die menschliche Figur, Mann und Frau, und die Tierplastik stehen. Durch einen symbolhaften Charakter, er reduziert Mensch und Tier auf ihre Grundformen, erzielt er bei seinen Darstellungen einen Erkennungseffekt. Durch Weglassen überflüssiger Details und gleichzeitiger Betonung seines ihm eigenen Formengutes wirken seine Werke überzeugend und ansprechend.

Es ist mir ein besonderes Anliegen, der Stadt Pfarrkirchen und ihrem Bürgermeister, Herrn Georg Riedl, namens der Münchener Secession für den seit über einem Jahrzehnt einzigartigen Einsatz für Kunst und Künstler und die gute Zusammenarbeit vielmals zu danken. Dieses so herausragende Wirken, getragen von Freude an der Kunst und Kunstverständnis reicht weit über die Grenzen Bayerns und Deutschlands hinaus.

Helmut Kästl

Präsident der Münchener Secession

Heidi Bayer-Wech

1943 geboren in München.

Lebt und arbeitet in Bruckmühl (nähe Rosenheim) und München.

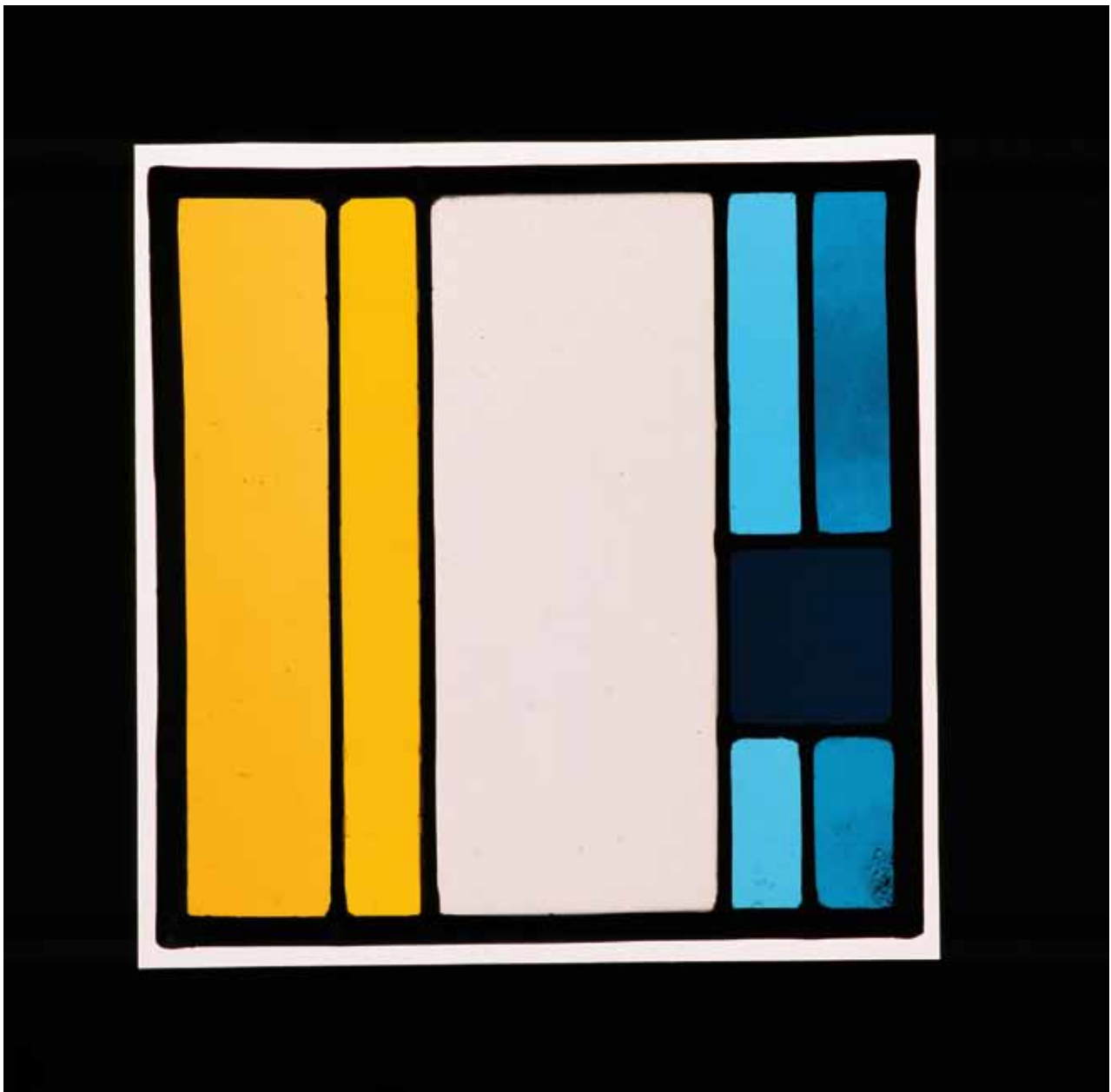
Frühe Mitarbeit im väterlichen Atelier (Bildhauer Matthäus Bayer);

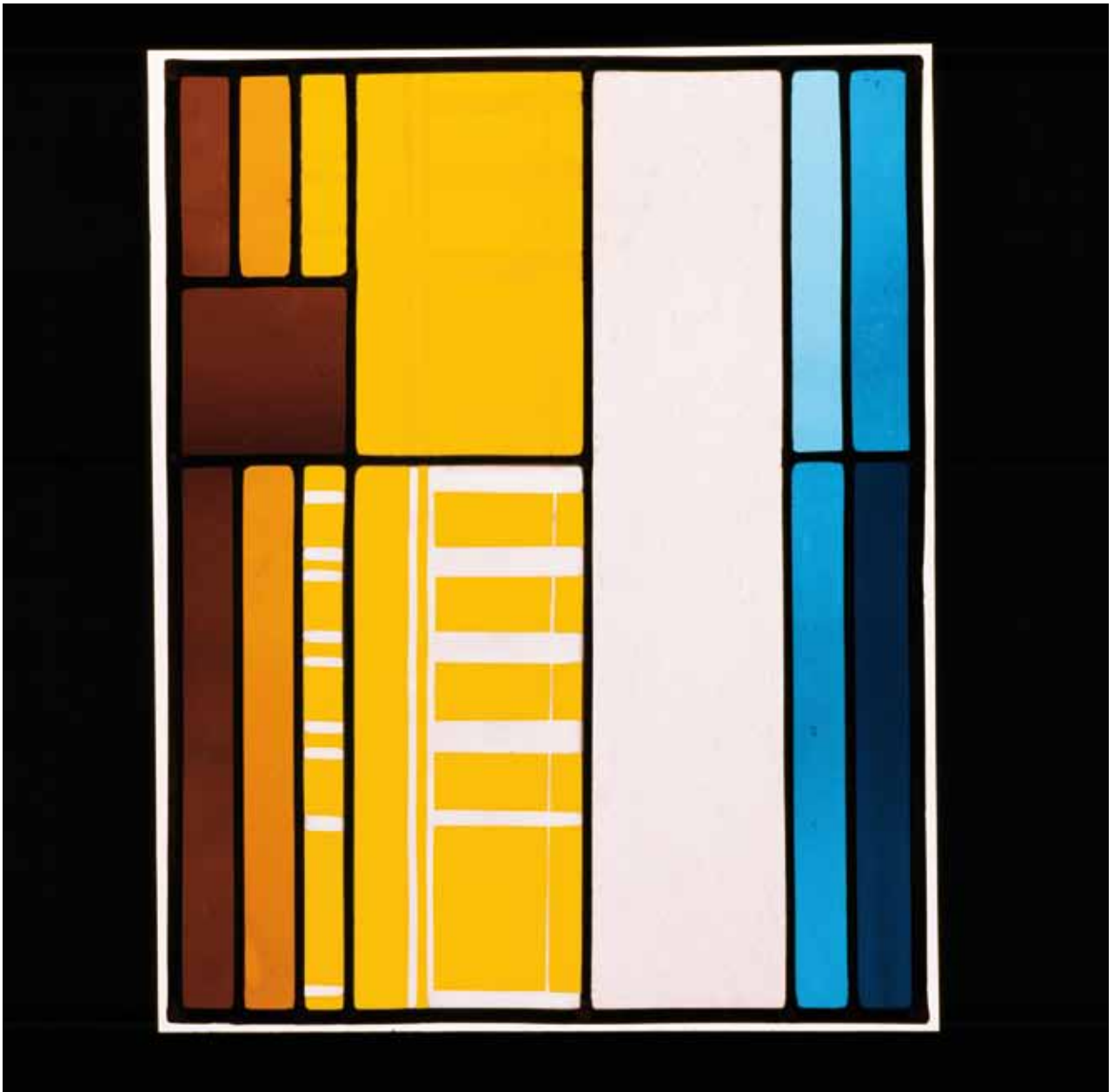
Arbeiten in Holz, Metall, Stein, Glas, sowie Restaurierungen von Skulpturen und Fresken

1964 - 1977 Lehrtätigkeit an Volks- und Realschulen in München (Staatsexamen)

Fortbildungen bei Prof. Gött, München 1966,

sowie 1967/68 u.a. bei Prof. Emilio Vedova in Salzburg und Venedig





Thierry Boissel

Am 25 Juni 1962 in Saint Valery en Caux (F, 76) geboren

Seit 1991

Leiter der Studien- & Experimentierwerkstatt für Glasmalerei, Licht & Mosaik an der Akademie der Bildenden Künste München





Dieter F. Domes

- 1939 geboren in Witteschau/ Sudetenland
- 1958-59 Glasfachschule in Hadamar/ Westerwald
- 1959-63 Staatliche Werkschule Kassel
- 1964-66 Akademie Karlsruhe, Meisterschüler bei Prof. Georg Meistermann
- ab 1966 freischaffend tätig
- ab 1967 Einzel- und Gruppenausstellungen im gesamten Bundesgebiet, Schweiz, Österreich, USA, Russland und Frankreich
- 1968 Staatspreis Baden-Württemberg für Glas
- 1978 Staatspreis Rheinland-Pfalz für Kunst und Architektur für die Gestaltung der Fußgängerzone der Universität Trier
- 1982 Staatspreis Baden-Württemberg für die Glasbildserie „GEO“
- 1991 Sudetendeutscher Kulturpreis für bildende Kunst und Architektur
- 2003 Kulturpreis der Stiftung Bodenseekreis für Kunst und Kultur. Erstmalige Verleihung
1. Preis Gestaltungswettbewerb für die Paramente der Frauenkirche Dresden, Ausführung 2005

Das farbige Licht 2009

Eine anders geartete Dynamik als in den Klangzeichen kommt bei jenen Arbeiten zum Zuge, die ihren Ausgangspunkt bei der Landschaft haben. Hier dynamisiert Diether F. Domes das Ruhende- seien es nun Schluchten, Höhenzüge oder architektonische Sujets. Hier werden die festgefügteten Lineaturen des Sichtbaren von Ihm weitergeführt und aufgebrochen, aufgebrochen und weitergeführt; die Arbeitsweise von Diether F. Domes gleicht dabei einer unabschließbaren Bewegung, sie ist ein Schwungrad fortgesetzter Dynamik.

Harald Ruppert, Südkurier vom 07.09.07, Friedrichshafen



Michael Friederichsen

- Humanistisches Gymnasium
- Frühe künstlerische und handwerkliche Erfahrungen durch das Elternhaus
- Ausbildung zum Silberschmied, Abschluss mit Gesellenbrief in der Meisterklasse für Gold- und Silberschmiede bei Prof. Rolf Goldschmidt, Berufsbildungszentrum München
- Ausbildung zum Bildhauer bei Roland Friederichsen
Prägende Bildhauer- und Künstlerbegegnungen mit: Anton Miller/München, Heinrich Kirchner/München, Hans Mettel/Frankfurt, Josef Beuys/Düsseldorf
- Aktstudium bei J. Bosch

- Baupraktika und Bauleitungen bei Frau E. Theissing, Architektin, München und bei Architekt und Grafiker Bernd Kösters, Münster i. Westfalen

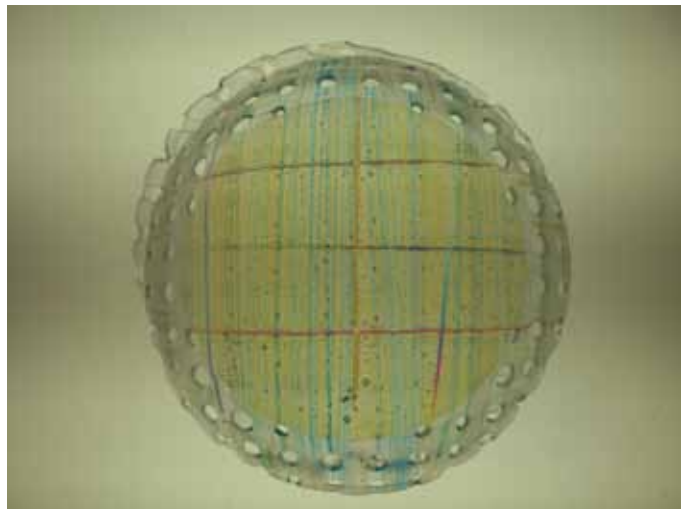
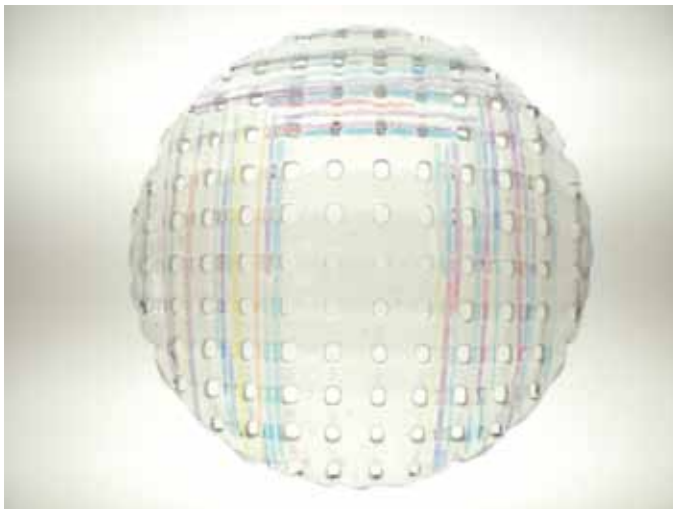
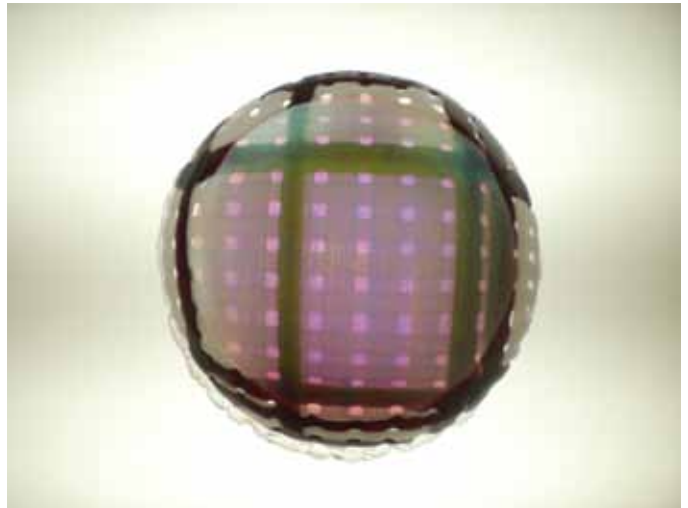
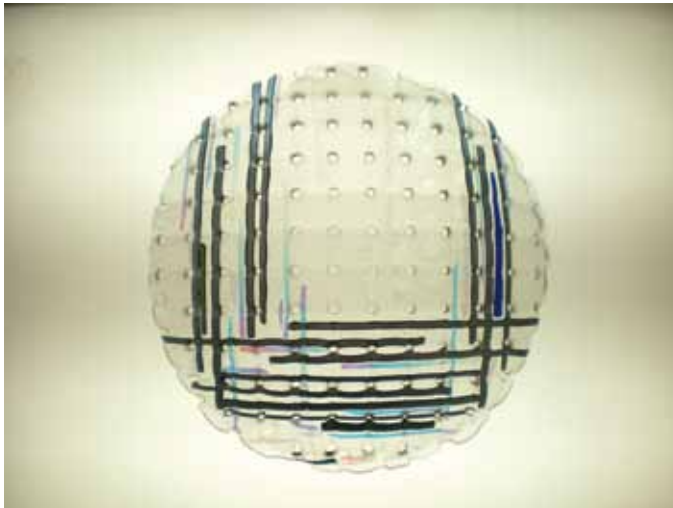
Seit 1962 selbständiger, freischaffender Bildhauer

1964 / 65 Bau des eigenen Hauses mit Atelier und Werkstatt in Heimstetten

1965-1993 überwiegend Auftragsarbeiten, bundesweit

1997 Gründung von:
Atelier & Werkstatt
Stein & Glas
M & M Friederichsen

1997-2003 freie Arbeiten, Auftragsarbeiten, bundesweit



„...die reinen Glasobjekte indes entwickeln ein ungeahntes Spektrum von ästhetischen Eigenschaften: es finden sich die unterschiedlichsten Formen und Oberflächenstrukturen überraschende Lichtreflexe und mannigfach irisierende Effekte in die Schmelzmasse eingesunkene Scheiben und Glaspartikel – manche von ihnen nur schwach durchsichtig, andere von tief gesättigter Farbigkeit, wiederum andere mit metallisch schimmernden Strukturen oder gleichsam aus sich heraus leuchtend – entwickeln ein ungeheueres Eigenleben, das sich jeglicher sprachlichen Umsetzung entzieht..“

Professor Dr. phil. Wolf Tegethoff

Richard Haupt

- 1952 geboren in Augsburg
- 1966 Ausbildung zum Reproduktionsphotographen
- 1969-72 Ausübung des Berufes
gleichzeitig 2. Bildungsweg
- 1975-79 Studium an der Fachhochschule für Gestaltung, Augsburg
- seit 1980 freischaffender Künstler „Kunst im öffentlichen Raum“
- 1986 erstes Glasfenster in einer Kirche

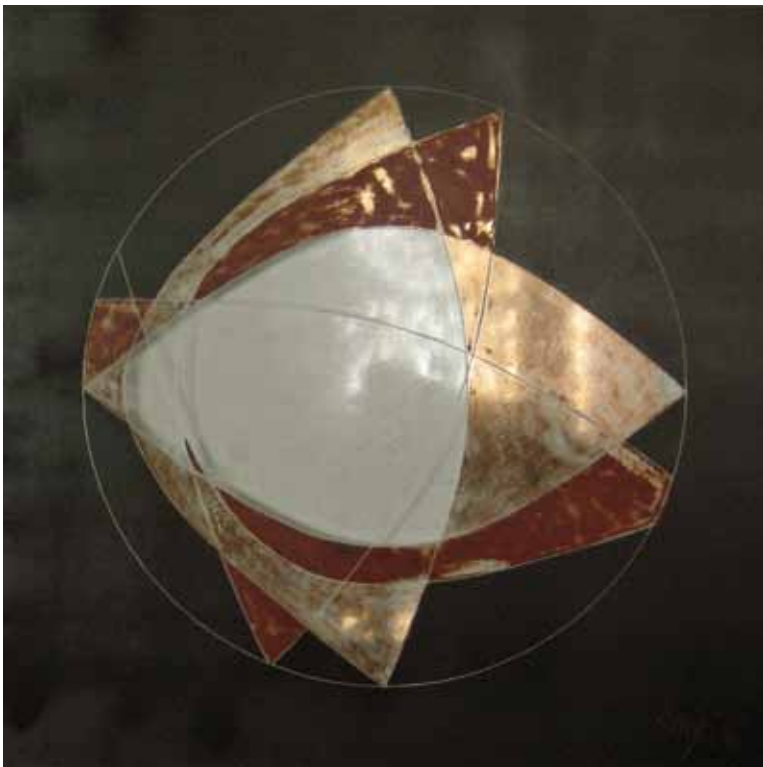
Im Zuge neuer technischer Möglichkeiten auch Arbeiten im Floatglasbereich



Teil einer Balustrade im AWO Altenpflegeheim, Gersthofen

Tobias Krug

- geb. 1972 in München
1994-1997 Ausbildung zum Glas- und Porzellanmaler,
staatliche Berufsfachschule, Neugablonz
1997-2001 Studium an der Akademie der Bildenden Künste, München,
Meisterschüler von Prof. L. Gosewitz
seit 2001 freischaffend tätig : Glas, Multimedia
seit 2002 akustik clock : Zeitraumvertonung
seit 2003 Mitglied der europäischen Künstlergruppe FREQUENZEN e.V.
seit 2004 Teilnehmer am Seerosenkreis in München
seit 2009 Mitglied des Vis-à-Vis e.V. Eresing



- starspin -- 2005; Spiegelglas 6mm auf Holz; Demi-
rage; h.52 x b.52cm

Zur Orientierung oder Zeitbestimmung dienen, je nach Jahreszeit, des Nachts, die vier Kardinalstern(rot): Formalhaur, Aldebaran, Regulus, Antares, und am Tage die Sonne(silber). Hierzu ist die Höhe dieser fünf Stern über dem Horizont von Aufgang bis Untergang im Jahreskreislauf der Erde abgebildet (im Uhrzeigersinn beginnend oben: Herbst).



- v.g.l.p.l.a.t.o. -; 2005; Spiegelglas 6mm verbleit;
Demirage; h.43 x b.64cm

Eine Verbildlichung von Platos Höhlengleichnis

- Demirage -

Eigene Technik. Mechanische und chemische Behandlung der Spiegelrückseite.

Vier verschiedene Oberflächen:

Schutzschicht: schwarz-opak-glänzend

Kupferschicht: rot-opak-matt

Silberschicht: spiegel

Glasschicht : transparenz

Celia Mendoza

Jahrgang 1966, geboren in Fürstfeldbruck

- 1985-1992 Studium der Politologie, Philosophie, Ethnologie und Romanistik; Magister
1993-1997 Promotion zum Dr. phil.; wissenschaftliche Mitarbeiterin bzw. Lehrbeauftragte an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Fachbereich Politikwissenschaft/Philosophie
2000–2006 Kunststudium an der Akademie der Bildenden Künste München bei Prof. Jerry Zeniuk, Glasarbeiten bei Thierry Boissel in der Studienwerkstatt für Glas der Akademie der Bildenden Künste, 2006 Diplom

Mitglied der Künstlervereinigung Fürstfeldbruck und der BBK München
lebt und arbeitet in Fürstfeldbruck

- 2007 1. Preis für Entwurf zur Kirchenraumgestaltung, Neukirchen/Riebelsdorf + Realisierung
2007 1. Preis bei Ausschreibung zur Gestaltung von Kirchenfenstern, St. Wendel, Frankfurt/a.M. + Realisierung

Glas, Licht, Farbe, Raum und Wahrnehmung

In allen Arbeiten von Celia Mendoza geht es erster Linie um Raum und Wahrnehmung. Raum entsteht hier zum einen in der Fläche eines Bildes durch verschiedene Techniken und durch malerisch gestaltete Warm-Kalt-Kontraste der Farben, durch die Tiefenwirkung von verschiedenen Ebenen. Die gemischten Töne der Gläser und der Sandstrahlungen, die in mehreren Schichten hintereinandergesetzt sind, lassen vielfältige, luftige Räume mit vielen Klangfarben entstehen. Das Glas als transluzenter Farbträger läßt mit dem Licht die Farbe in den Raum. In diese Räume werden teils akzentuierte, kräftige Farbtöne – Farbklänge gesetzt, die sich, da sie sehr reduziert gehandhabt werden, sich entfalten und weiterschwingen können. Vergleichbar mit Musik entstehen Klangräume und Töne. In der so gestalteten Fläche erscheint für den Betrachter plötzlich ein Tiefenraum.

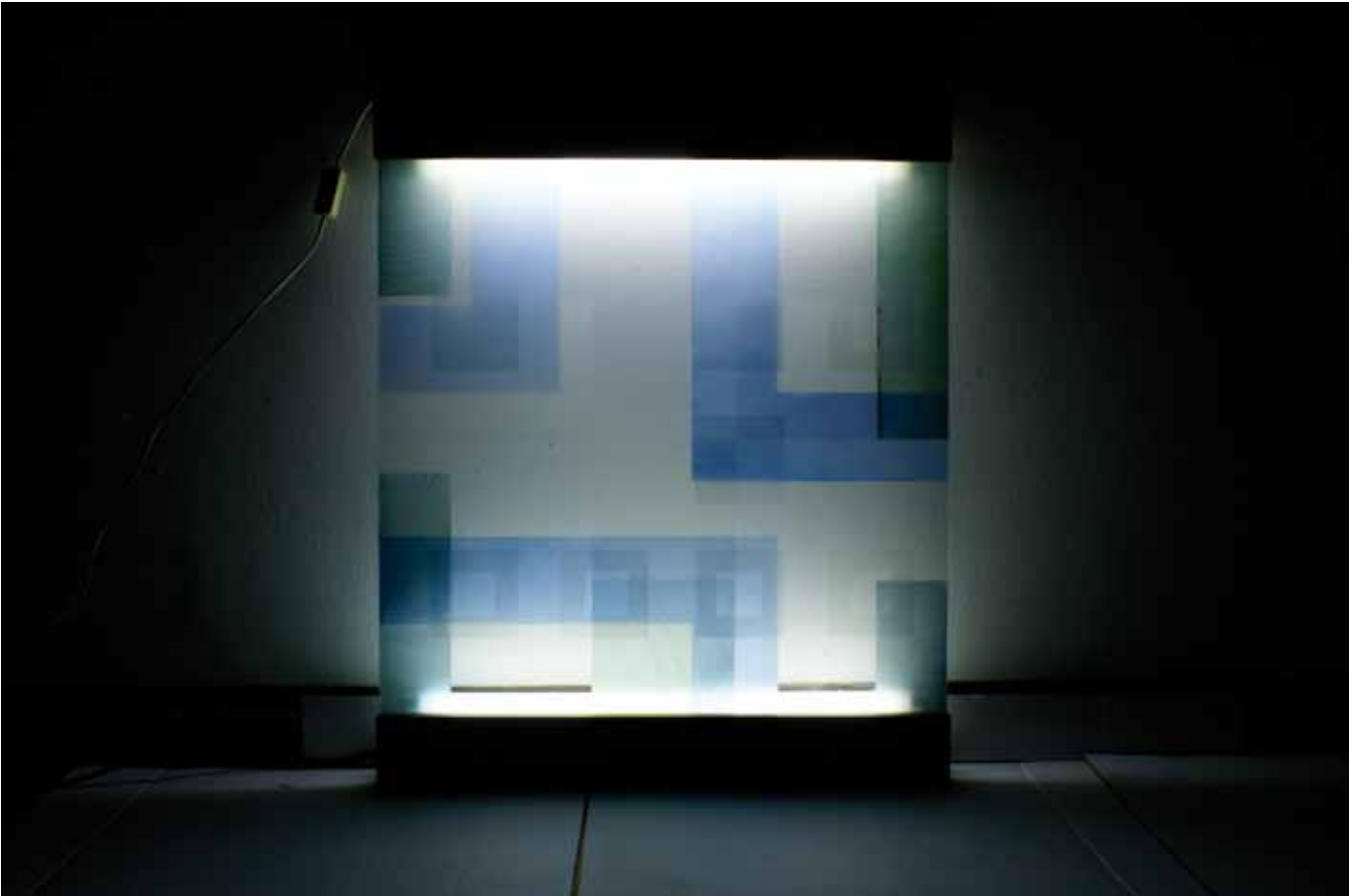
Neuer Raum entsteht zudem durch die Wirkung des farbigen Lichtes und des Bildes, das durch seine Atmosphäre den Außenraum beeinflusst und verändert.

Der „neue“ Raum entsteht dadurch, dass der Betrachter in seiner Interaktion mit der Lichtgestaltung neue, ihm vielleicht bisher unbekannte Gefühls- bzw. Gedankenräume betritt und erschließt. Dabei ist es das Anliegen, eine meditative, präsente Betrachtung zu ermöglichen, ohne das intellektuelle Ansatzpunkte geliefert werden.

Raum und das was sich darin abspielt ist in letzter Konsequenz immer eine Sache der persönlichen Wahrnehmung – Objektivität ist eine Illusion.

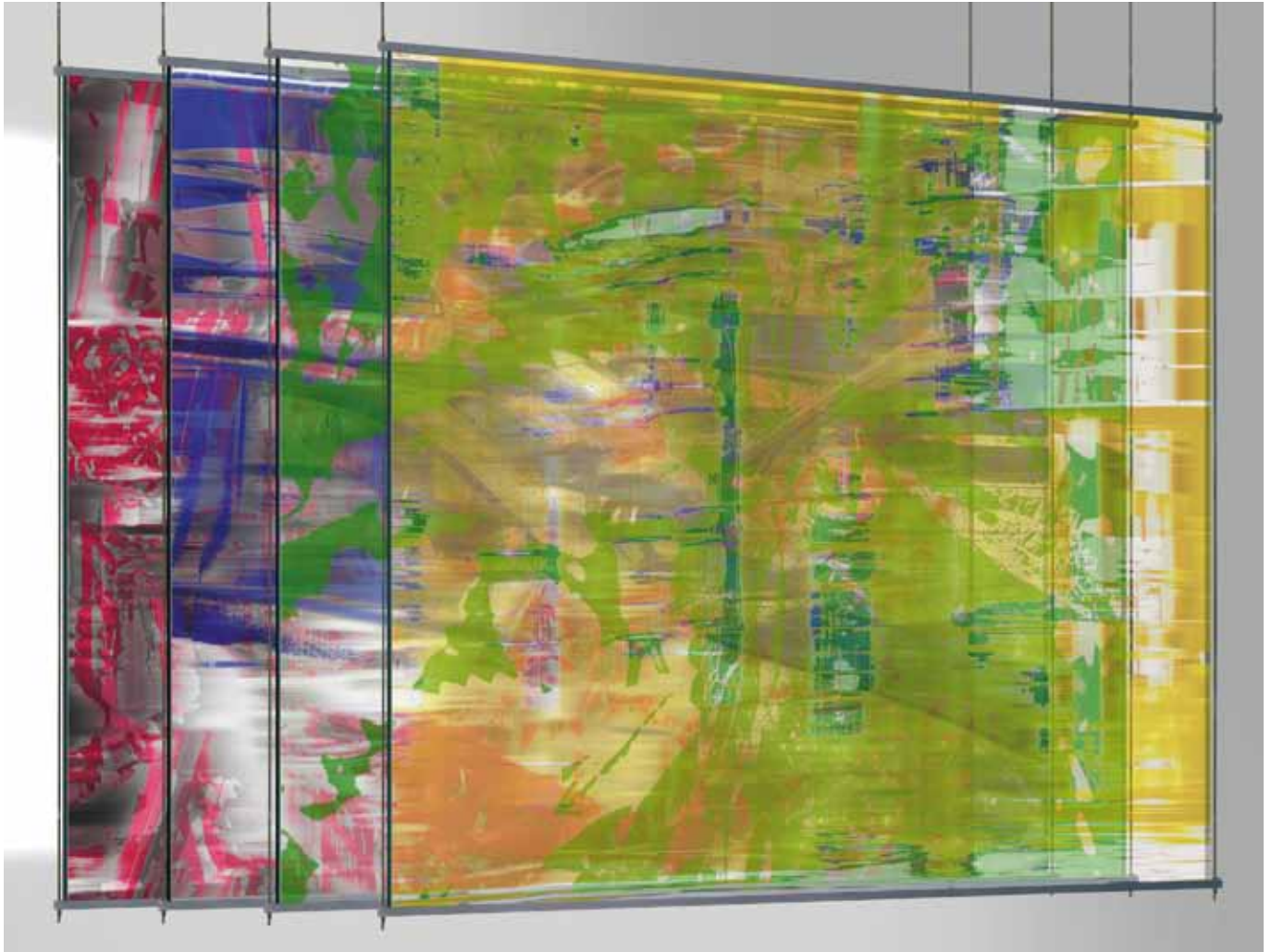
Diese Räume sind ohne Geschichte, sie sind ohne Definition und sollen als Freiräume für den Betrachter zur Verfügung stehen.

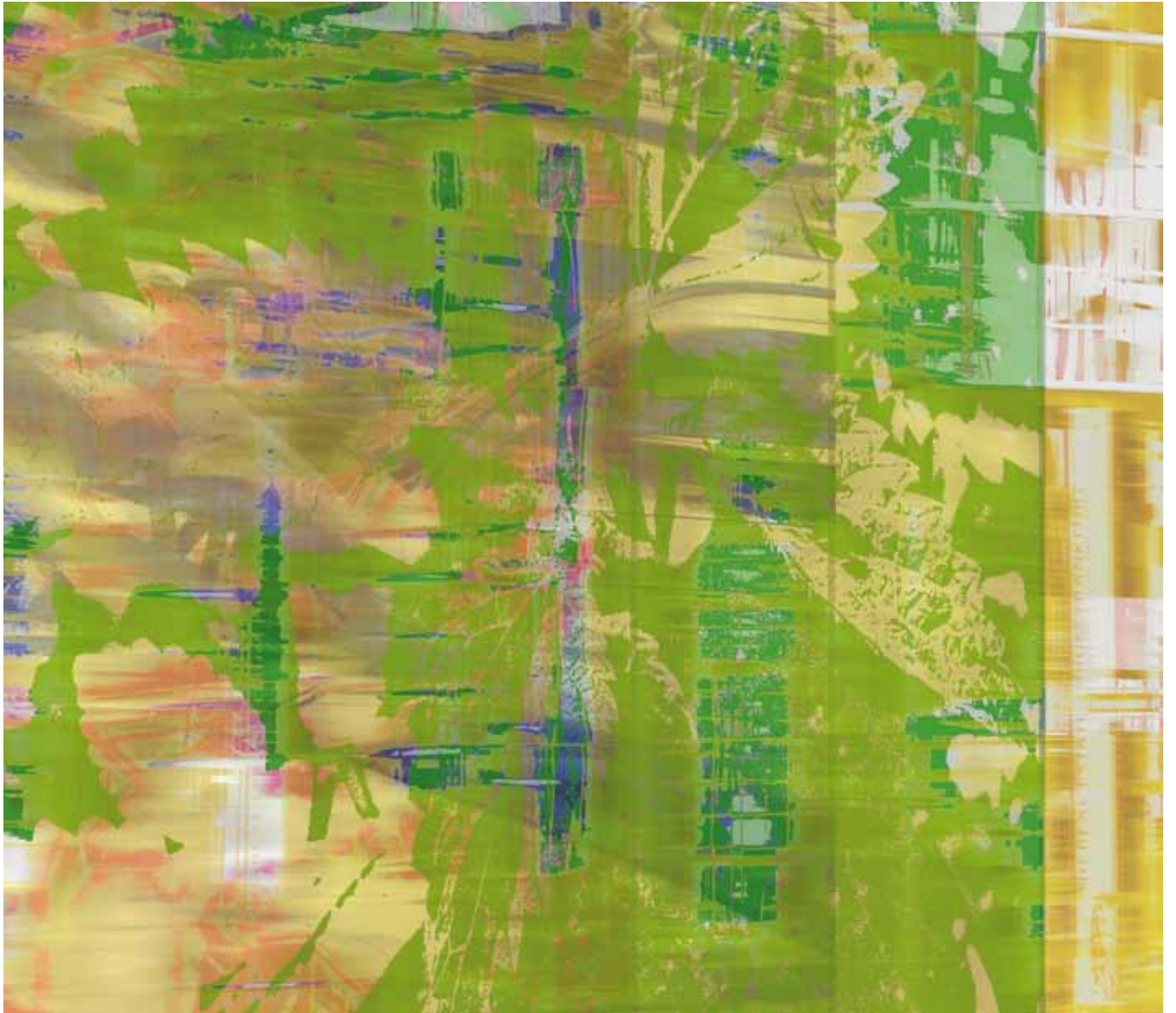
Celia Mendoza



HC Ohi

- 1959 geboren in Viernheim/Bergstraße
1980-1983 Lehre als Steinmetz und Steinbildhauer
1983-1990 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in München
bei Prof. Horst Sauerbruch





Irma Petraityte-Luksiene

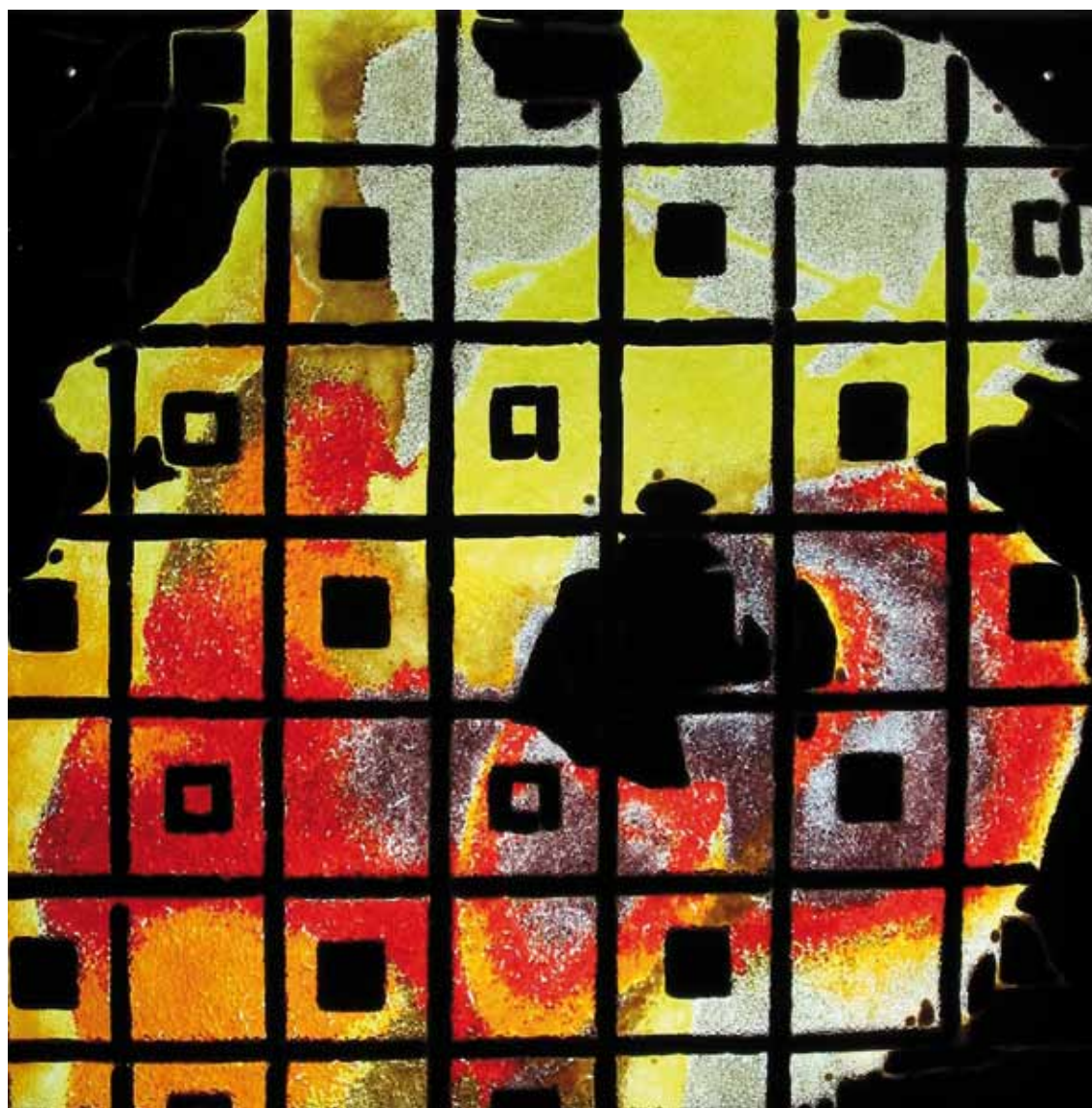
geboren 1983 in Sakiai, Litauen

1992 – 2002 Ausbildung an der Kunstschule in Litauen. Abschluss mit Zertifikat
2002 – 2006 Studium an der Kunstakademie Vilnius, Diplom-Bachelor
2005 – 2006 Glasmalereistudien an der Kunstakademie München
bei Thierry Boissel, ERASMUS Stipendiatin
2006 – 2008 Studium an der Kunstakademie Vilnius, Diplom-Master
2006 – 2008 Diplom - Pädagogik
Seit 2004 freiberuflich als Künstlerin tätig

Arbeitstechniken

Traditionelle und moderne Glasmalereitechniken.

Bleiverglasung, Fusing, Floatglasmalerei, Glascollage, Sandstrahl, Gravur, Klebetechnik, Glasobjekte



„Silhouette“

Das ist Silhouette einer Frau, die viel Energie und Kraft bringt. Sie ist Charakterstark, kampfstark, solide und intelligent, innerlich aber expressiv und emotionell. Die Formen sind hier auch expressiv und lebendig, warme Farben wirken anregend und aktivierend.

Technologie – geschmolzenes Glas. Das schwarz - braunes Flachglas ist mit den vielfarbigen Glaskröseln verschmolzen. Die schwarz - braune Formen sind glatt geworden, die Glaskrösel haben eine grobere Textur erhalten.

Die beide Glasbilder sind 50 x 50 cm groß.



Ulrike Riede

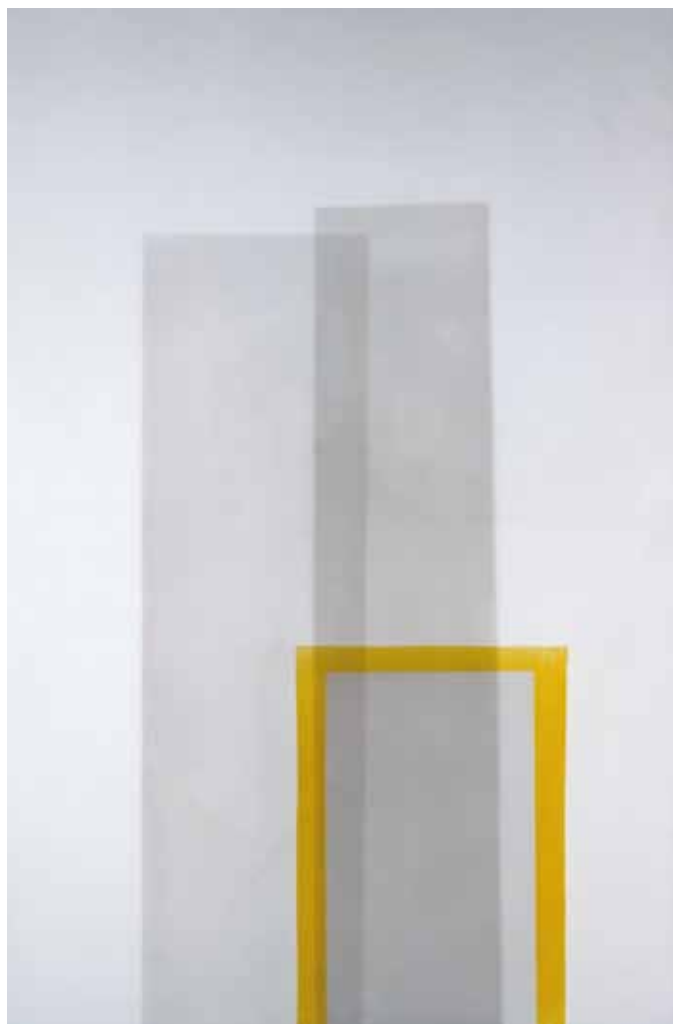
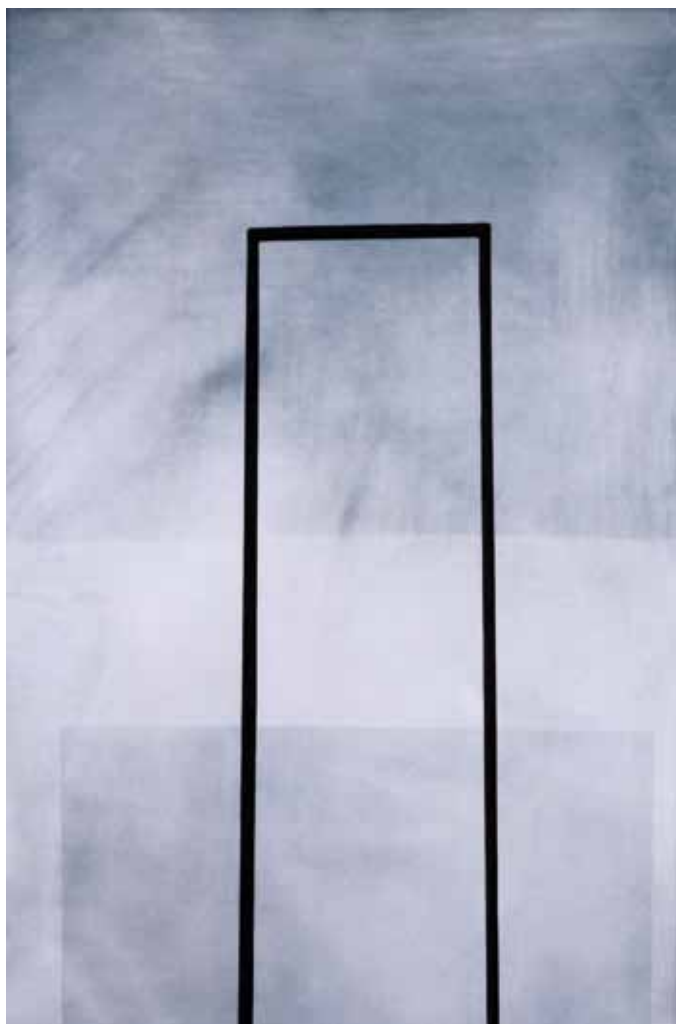
geboren 1971 in München

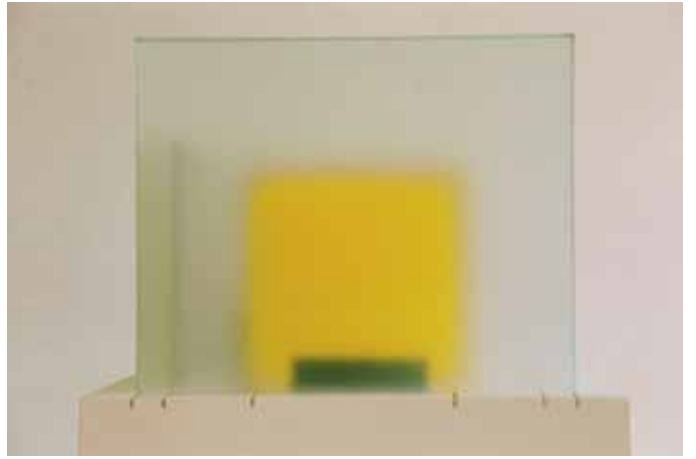
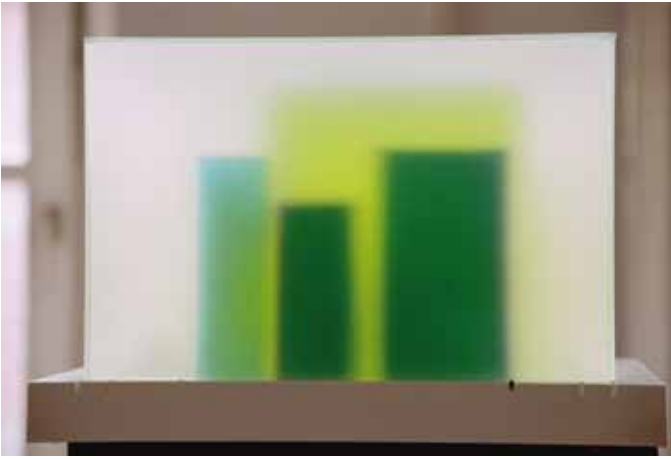
1996 – 2003 Studium an der Akademie der Bildenden Künste München bei Prof. Dengler

2001 – 2003 Assistentin Studienwerkstätte für Glasmalerei und Mosaik, Leitung Thierry Boissel

2002 Erstes Staatsexamen

lebt und arbeitet freischaffend in München





Im Mittelpunkt meiner künstlerischen Arbeit steht die fotografische und malerische Auseinandersetzung mit Licht, Farbe und Raum. Ausgangspunkt sind hierbei bevorzugt architektonische und landschaftliche Motive.

Orte, Gegenstände und Situationen die für mich allein durch ihre Erscheinung, das Licht, die Farbe eine gewisse Magie besitzen mache ich mir, bzw. meiner Bildidee zu eigen und enthebe sie ihres ursprünglichen Kontextes, ihrer Funktion, ihrer Symbolik.

So durch die Fotografie isoliert, sind sie neu zu entdecken. Eine unabhängige, eigene Realität entsteht.

Der erzählerische Aspekt eines Gegenstandes ist dabei nicht von Bedeutung.

Neben der Fotografie arbeite ich vor allem mit Glas.

Die mehrschichtigen Glasbilder und Objekte sind durch ihre äußere, sandgestrahlte Oberfläche nicht durchsichtig, jedoch transparent und lassen je nach Lichteinfall und Betrachterstandpunkt immer wieder neue räumliche und farbliche Situationen entstehen.

Durch die Unschärfe erscheinen sie nahezu inmateriell, lebendig.

Anatoly Shyshchuk

	1952 geboren in der Ukraine
	lebt in Augsburg
1977-83	Studium an der Akademie der Bildenden Künste, Kiew, Ukraine Diplom Kunstmaler
1984-95	Lehrtätigkeit als Fachpädagogin an der Akademie der Bildenden Künste und der Fachoberschule für Kunst, Kiew
seit 1990	Mitglied des Kunstmalerverbandes Ukraine
2002, 2003	Große Kunstaussstellung München
seit 2003	Mitglied des BBK München und Oberbayern
2004	Teilnahme an der künstlerischen Gestaltung der Gedenkstätte Kaprun, Österreich
2005	Kunstfrühling, Bad Wörishofen
2007	Das farbige Licht, Pfarrkirchen

Die Arbeit mit Fusingglas eröffnet dem Künstler neue Wege zum Ausdruck seiner Kreativität. Das Besondere an diesem Material ist, dass es nicht nur ein passives Objekt der Bearbeitung durch den Künstler darstellt, sondern zu ihm in ein Spannungsverhältnis tritt. Denn auf sein Einwirken reagiert es mit eigenen, zuvor unerwarteten Farb- und Formerscheinungen, die den Künstler wiederum zu neuen Experimenten herausfordern. Es ermöglicht, durch das Spiel mit räumlicher Dichte, aber auch mit der Klarheit des Glases, besonders intensive Effekte auf das Publikum zu schaffen, die sich je nach Blickwinkel der Betrachtung wandeln. Auch dem Künstler selbst erschließt sich so ein neuer Blickwinkel auf die Kunst, so dass das Glas als Quelle der Inspiration seine Arbeit mit anderen Materialien ergänzt.





Stadt Pfarrkirchen



Münchener Secession



Sparkasse Rottal-Inn